Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr 65 — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend — Halver, Montag, den 17. März 1924 — Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. — 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

Der Reichspräsident hat auf Grund des § 6 des Reichswahlgesetzes verordnet, daß die Hauptwahlen zum Reichstag zum 4. Mai stattfinden.

Der Reichsinnenminister hat zum Reichswahlleiter den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Statistischen Amtes beauftragten Ministerialrat Professor Dr. Wagemann und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des Statistischen Reichsamtes, Geh. Oberregierungsrat Meisinger ernannt.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, werden die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit dem Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Beamtengehälter und die Arbeitslöhne im nächsten Monat beginnen.

Dem sächsischen Landtag ist ein deutschnationaler Antrag zugegangen, den Landtag aufzulösen und die Neuwahlen auf den Tag festzusetzen, an dem die Reichstagsneuwahlen stattfinden sollen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht beteiligte sich gestern nachmittag an der nicht zu Ende geführten Ausarbeitung der Statuten der Goldemissionsbank. Es wird die Verhandlungen mit dem Unterausschuß am kommenden Mittwoch fortsetzen.

Die Generalbesprechung über die Finanzvorlage nahm der Senat gestern vormittag 9 Uhr auf. Als erster sprach Senator Chastenot von der Gruppe der republikanischen Unionisten, der auch Poincaré als Senator angehört.

Auf eine Anfrage des Senators de Jouvenel erklärte Poincaré im Senat, daß die Neuwahlen noch vor Ende Mai stattfinden werden.

Nach einer Meldung aus Genf beabsichtigt die russische Regierung, bei dem internationalen Postbüro in Bern die Aufnahme Rußlands in den Weltpostverein zu beantragen.

Der letzte der Kalifen.

Von einem Angehörigen des osmanischen Staates erhalten wir folgende Schilderung des Kalifats und seiner Bedeutung:

Durch einen kurzen Parlamentsbeschluß, mit einem einzigen Federstrich sozusagen, haben, wie man weiß, Mustapha Kemal Pascha und seine Leute, die in der türkischen Nationalversammlung zu Angora Sitz und Stimme haben, dem türkischen Kalifat, das eigentlich ein gesamtmohammedanisches Kalifat sein sollte, es aber in Wirklichkeit nie war, ein ruhmloses Ende bereitet: Was mehr als tausend Jahre Geschichte in wilden Kriegen, in schier endlosen Eroberungszügen und unter zahllosen Mordtaten grausamster Art aufgebaut und mit Blut gekittet hatten, ist über Nacht weggefegt worden, als wenn es nie gewesen wäre. „Binnen acht Tagen hast du das Land zu verlassen," so lautete der gemessene Befehl, der an Abdul Medschid, den Kalifen erging, und der „Beherrscher der Gläubigen", der ja zuletzt nur eine Puppe und ein Spielball in Kemals Händen gewesen war, hat die ihm gestellte Galgenfrist nicht erst abgewartet, sondern ist sofort mit Sack und Pack, d. h. mit allen Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses und den kümmerlichen Resten seines Hofstaates, in die freie Schweiz, das Asyl so vieler Entthronter, abgereist, wie es heißt, um sich später in dem glaubenverwandten Ägypten niederzulassen.

Wenn im Abendland vom Kalifen die Rede ist, so versteht man darunter gemeiniglich den türkischen Sultan schlechthin — und das ist falsch! Das arabische Wort Sultan, das mit „Gewalthaber" oder „Herr" zu übersetzen ist, ist ein im ganzen islamitischen Orient gewöhnlicher Herrschertitel, und der türkische Kaiser unterschied sich vor allen anderen Sultanen nur dadurch, daß er sich den Titel „Sultan es Salatin", d. i. Sultan der Sultane oder Großherr, beilegte. Im übertragenen Sinne wären auch der persische Schah, der ägyptische Khedive und andere orientalische Herrscher als Sultane zu bezeichnen. Der Kalif aber — richtiger wäre die Schreibweise „Chalif", d. i. Nachfolger des Propheten — ist staatsrechtlich der Inhaber nicht nur der obersten weltlichen, sondern auch der obersten theokratischen Macht: er ist der geistliche Führer der gesamten mohammedanischen Kirche, so daß man nicht mit Unrecht von einem mohammedanischen Staatskirchentum sprechen könnte. Die Sache hat aber — wenn wir uns etwas banal ausdrücken dürfen — einen Haken: die Frage der Kalifen- oder Imamwürde (denn man bezeichnet den Kalifen auch als Imam, d. i. „Vorsteher" oder „Oberhaupt") ist nämlich der meist umstrittene Punkt der mohammedanischen Sekten und Parteien. Wir wollen hier nicht auf die feinen Glaubensunterschiede, die zwischen „Sunniten" und „Schiiten" bestehen, des näheren eingehen und nur kurz erwähnen, daß der sunnitische Islam den Kalifen aus der freien Übereinstimmung der mohammedanischen Welt hervorgehen läßt, also sich eine Art „Wahlkalifen" denkt, wie man im Abendlande „Wahlkönige" kannte, während die Schiiten die Würde des Kalifen nach dem Tode Mohammeds auf seinen Schwiegersohn Ali und nach dessen Tode auf seine Nachkommen durch Fatima (Fatme), die Tochter Mohammeds, übergehen lassen, also ein erbliches Kalifat wünschen; sie erkennen weder die Rechtmäßigkeit des Kalifates der drei ersten Kalifen noch die der Herrschergeschlechter der Omajjaden und Abbasiden an. Aber man darf nicht glauben, daß nun damit alles erledigt wäre; so einfach ist das alles nicht, denn es gibt innerhalb der großen Grundzüge dieser Lehre noch zahlreiche Schattierungen und innerhalb der großen Parteien noch zahlreiche Parteichen. Wenn also jetzt in den Zeitungen vielfach behauptet wird, daß die Abschaffung des Kalifats durch Mustapha Kemal Pascha in der gesamten mohammedanischen Welt ungeheure Aufregung auslösen werde, so ist das nur „cum grano salis", mit dem bekannten „Körnchen Salz", zu verstehen. In Erregung geraten könnten höchstens die Anhänger des türkischen Kalifats, während z. B. die Perser oder die Marokkaner, die das türkische Kalifat nicht als vollgültig ansehen, sich nur mäßig erregen dürften.

Im übrigen hat es sich in der Türkei zuletzt ja nur noch um ein Scheinkalifat gehandelt, denn eine wirkliche Macht bedeutete der jetzt abgesetzte Kalif nicht mehr, weder eine weltliche noch eine geistliche. Am 2. November 1922 haben die leitenden Männer von Angora den Sultan Wahideddin abgesetzt und das Ende des Sultanats verkündet; das Kalifat wurde vorläufig noch beibehalten, aber die enge Verschmelzung von Staat und Religion, die das Charakteristikum der Sultansherrschaft bildete, war dahin, und der neue Kalif, der in der Person des Prinzen Abdul Medschid, eines Vetters des abgesetzten Sultans, eingesetzt wurde, schwebte sozusagen in der Luft, da er ein Herrscher ohne Herrscherrechte war. Dazu kam noch, daß ihm schon bei den Einsetzungszeremonien klargemacht wurde, daß er nur ein Schattenkalif sein und ein paar an sich ganz gleichgültige Obliegenheiten religiöser Natur zu erfüllen haben werde. Das tat er denn auch mit dem kärglichen Rest der Würde, den man ihm gnädig gelassen hatte, und wenn er am Freitag — dem „mohammedanischen Sonntag" — zum Gebet in die Moschee, zu dem berühmten Selamlik, fuhr, fanden sich immer noch genug Engländer und Amerikaner, die der Auffahrtszeremonie beiwohnten und sich dieses Vergnügen ein Stück Geld kosten ließen. Auch diese Pracht ist nun vorüber, und Konstantinopel wird eines Tages eine genau so nüchterne, langweilige Stadt sein wie irgendeine westeuropäische Handels- und Industriestadt. Der große Krieg hat alles nivelliert, und wenn man künftighin noch einmal vom Kalifen sprechen wird, wird man wahrscheinlich immer nur den von Boieldien vertonten „Kalif von Bagdad", den Kalifen aus „Tausendundeine Nacht" oder gar den „Kalif Storch" aus Wilhelm Hauffs reizendem Märchen meinen.

Mehmed Eddin.

Interessante Kleinigkeiten.

Woher stammt die Bezeichnung „Radio"? Das heute besonders in der Zusammensetzung „Radiotechnik" so gebräuchliche Wort ist nach einer Untersuchung von Hausdorff zum erstenmal im Jahre 1904 angewendet worden, und zwar ohne jeden Bezug zur Wellentelegraphie in einer chemischen Patentschrift. 1911 wurde das Wort als Schutzmarke für eine englische Firma, die gleichfalls nichts mit drahtloser Technik zu tun hate, eingetragen. Im Jahre 1915 wurden unter dieser Bezeichnung elektrische Batterien und Apparate in den Handel gebracht, und wieder ein halbes Jahr später erschien sie als Schutzmarke für die verschiedensten Handelsartikel, z. B. für einen Golfball, ein Grammophon, für Automobilbereifungen, Fahrräder und Zigaretten. Um diese Zeit wurde auch ein Schiff auf das Wort „Radio" getauft; dieses Schiff führte eine drahtlose Telegraphie überhaupt nicht an Bord. Als Sammelbezeichnung für alle die Technik der elektrischen Wellen betreffenden Fragen hat sich das Wort nach Hausdorff erst in den allerletzten Jahren eingebürgert. Als Buchtitel wurde es in seinem jetzigen Sinne zum erstenmal bei den Kosmos-Bändchen „Radiotechnik" verwendet.

Eine lustige Geschichte, die ebensogut von Boccaccio erzählt sein könnte, wird in der Pariser Gesellschaft sehr viel belacht. Vera Sergine, eine sehr hübsche und begabte Russin, ist im Theatre de Paris engagiert und hat unter ihren vielen Anbetern einen sehr reichen Rentier, der trotz seiner siebzig Jahre Liebeserklärungen voll Ueberschwenglichkeit macht. Zu seinem Pech hat aber die Künstlerin trotz seiner reichen Geschenke eine Abneigung gegen seine Person gehabt. Um ihm jedoch einmal persönlich die Aussichtslosigkeit seiner Bewerbung klarmachen zu können, wurde zwischen der Schauspielerin und ihrer Zofe eine Komödie ersonnen und durchgeführt. Die Zofe, die zufällig in Gestalt und auch in den Gesichtszügen einige Aehnlichkeit mit ihrer Herrin hat, erschien zu einem Stelldichein im Separee eines großen Moderestaurants. Die beiden Damen hatten aber nicht mit dem Bräutigam der Zofe gerechnet, der erfahren hatte, daß seine Braut in einem Moderestaurant ein Rendezvous hatte. Der Bräutigam stürzte in das Zimmer und riß seiner Schönen den Schleier vom Gesicht, als gerade der galante ältere Herr eine Liebeserklärung machte. Nun erlebte der Alte nicht nur eine schwere Enttäuschung, als er den Betrug sah; ehe die Kellner zuspringen konnten, war er von dem Bräutigam so verprügelt worden, daß man einen Arzt holen mußte, der den alten Liebhaber nach Hause zu begleiten gezwungen war.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 17. März 1924.

☞ Die Post hat in der Beförderung unseres Berliner-Dienstes wieder einmal versagt. Aus diesem Anlaß konnte der Inhalt unserer Zeitung nicht in der gewohnten Weise erfolgen. Wir bitten güt. um Entschuldigung

Die Schriftleitung.

—* **Neuregelung der Ferien für die Landschulen.** Für alle Schullgattungen in Orten mit höheren Schulen werden die Schulferien einheitlich nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums und der Schulabteilungen bei den Regierungen festgesetzt im Sinne des Ministerials-Erlasses vom 6. Nov. 1913. Für die Volksschulen und mittleren Schulen (Mittelschulen, Rektoratschulen, höhere Mädchenschulen usw.) setzt die Regierung die Ferien fest bezw. der Landrat, soweit es sich um Sommer- und Herbstferien handelt. Nun ist vorgekommen, daß die mittleren Schulen sich nach der Ferienordnung des Oberpräsidenten gerichtet haben, und die Volksschulen nach der der Regierung, in ein und demselben Orte also verschiedene Ferien galten. Zur Behebung dieser Verschiedenheit und der entstandenen Unzuträglichkeit ordnet die Arnsberger Regierung unter gleichzeitiger Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen an, daß in allen Orten des Bezirks, die nicht zugleich höhere Schulen haben, für die Volks- und mittleren Schulen dieselben Ferien gelten, auch bezüglich der Ernteferien, die der Landrat festsetzt. Ausnahmen von dieser Regel sind auf dem Dienstwege zu genehmigen. Für 1924 gilt für die Volks- und mittleren Schulen folgende Ferienordnung: Ostern: Schluß 4. April, Beginn 23. April, Pfingsten: Schluß 6. Juni, Beginn 17. Juni, Weihnachten: Schluß 23. Dez., Beginn 8. Jan. Die Sommer- und Herbstferien setzt der Landrat fest.

□ **Die Ferienregelung an den preußischen Schulen.** Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat angeordnet, daß in Orten mit höheren Lehranstalten und Lehrerbildungsanstalten in diesem Jahre das neue Schuljahr am 30. April beginnen soll. Demgemäß ist der Schulschluß für die Schulen dieser Orte auf frühestens den 11. April anzusetzen. Obwohl dadurch in den meisten Provinzen für diese Anstalten eine Verlängerung der Ferien eintritt, sollen die Tage, um die sich die Dauer der Osterferien erhöht, auf die Gesamtzahl der Ferientage des Jahres nicht angerechnet werden. Vor allem ist von einer Verkürzung der Pfingstferien abgesehen worden, trotz des kurzen Zeitraums, der in diesem Jahre zwischen den Pfingstferien und den Sommerferien liegt.

☞ Der heutigen Ausgabe liegt die illustrierte Beilage „Zeitgeschehen im Wochenbild" bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

—* Die Weidenkätzchen sind die ersten Frühlingsboten. In der noch dünnen, aber fröhlichen Frühlingssonne leuchten sie wie Silber an den Bach- und Flußläufen auf. Sie bilden für jeden Frühlingsfreund alljährlich den ersten lenzmäßigen Zimmerschmuck. Ebenso wie die Weidenkätzchen bieten auch diejenigen der Erlen und Birken einen hübschen Zimmerschmuck. Allerdings streuen sie stark und nach einigen Tagen pflegen auch ihre Staubfäden stark zu stäuben. Kätzchen aller Art soll man übrigens niemals im Wasser, sondern stets in leere Vasen stellen. Sie halten sich dadurch erheblich länger.

—* Vom Sonntag, den 9. März ab sind auf der Strecke B.-Rittershausen—Krebsöge—Radevormwald—Halver— Brügge—Lüdenscheid und Krebsöge—Lennep nachstehende Fahrplanänderungen in Kraft getreten. Der Nachmittagszug nach Krebsöge fährt ab Lennep eine Stunde später und zwar 4,59 Uhr, Wassermühle ab 5,05, Krebsöge an 5,11 Uhr, Der Gegenzug fährt ab Krebsöge 5,41 Uhr, Wassermühle ab 5,47 Uhr, Lennep an 5,57 Uhr. Auf der Strecke B.-Rittershausen—Lüdenscheid sind folgende Aenderungen eingetreten:

		W	S	S	W	
B.-Rittershausen .	ab	5,45		3,25	4,48	6,06
Barmen-Oehde . .	„	5,54		3,34	4,57	6,15
Beyenburg . . .	„	6,08		3,45	5,08	6,28
Remlingrade . .	„	6,14		3,50	5,13	6,33
Dahlerau	„	6,23		3,58	5,21	6,41
Dahlhausen . . .	„	6,29		4,03	5,27	6,48
Krebsöge	„	6,50		4,19	5,36	7,01
Kräwinklerbrücke .	„	6,57		4,27	5,44	7,08
Bergerhof . . .	„	7,11		4,44	6,00	7,24
Radevormwald . .	„	7,22	8,33	4,55	6,07	7,36
Hahnenberg . . .	„	7,29	8,40	5,02	6,14	7,43
Schwenke . . .	„	7,37	8,47	5,14	6,24	7,53
Anschlag	„	7,46	8,56	5,24	6,34	8,03
Halver	„	8,00	9,04	5,30	6,40	8,14
Volme-Ehringhausen	„	8,10	9,13	an	an	8,23
Oberbrügge . . .	„	8,17	9,23			8,29
Brügge	an	8,22	9,29			8,35
Lüdenscheid . . .	„	8,43	9,54			9,47

W nur Werktags, S nur Sonntags.

Der Personenzug B.-Rittershausen ab 5,20, Radevormwald an 7,12 Uhr nachm. fällt aus.

* **Halver,** 15. März. Die Reife für Obersekunda (früheres Einjährige) erlangten am Lüdenscheider Gymnasium: Rolf Grüber, Halver, Carl Aug. Theimann, Halver, Eugen Cramer, Wegerhof, Otto Budde, Oberbrügge und Herm. Tatsch, Grund.

Breckerfeld, 14. März. (Kleinbahnfragen.) Die Verwaltung der Kleinbahn Haspe—Voerde—Breckerfeld hatte die Verfrachter an der Kleinbahn zu einer allgemeinen Aussprache geladen, in der die inzwischen auf ein erträgliches Maß herabgeminderten Gütertarife und andere mit diesen zusammenhängende Fragen eingehend erörtert wurden. Eine weitere Frage, die den Kern der Aussprache bildete, betraf den möglichst bald wieder aufzunehmenden Personenverkehr, da der etwa seit 2 Jahren aufgenommene Postautoverkehr nicht den Bedürfnissen der Bewohner von Voerde und Breckerfeld entspricht. — Großes Interesse brachten die sehr zahlreich anwesenden Interessenten deshalb den Ausführungen des Herrn Landesbaurat Teutschbein-Münster entgegen, der die Beschaffung von Benzol-Triebwagen anregte, da der Loko-

Blättern ein Interview veröffentlicht worden, das eine Baronin Leja de Torino mit den Neuvermählten gehabt haben wollte. Die Verbreitung des Interviews wurde durch ein Newyorker Zeitungssyndikat besorgt. Jetzt hat die Baronin das Syndikat auf Auszahlung ihres Gewinnanteils verklagt. Das Syndikat antwortete mit einer Gegenklage auf Schadenersatz. Es beruft sich darauf, daß das Interview gefälscht und von Doorn aus dementiert worden sei. Die Baronin bleibt aber dabei, daß sie an der Hochzeit teilgenommen und danach mit den Neuvermählten gespeist habe. Bei dieser Gelegenheit seien ihr die in dem Interview wiedergegebenen Mitteilungen gemacht worden.

§ **Mordplan gegen Kahr.** Wie aus München gemeldet wird, werden sich in den nächsten Tagen wegen Verabredung, Kahr zu ermorden, vor Gericht zu verantworten haben: Kellner Karl Grueber, Buchhalter Richard Seidel, Bergbeamter Otto Kleemann, Filmschauspieler Walter Bartels und Schuhmacher Friedrich Holzinger.

§ **Todesurteil gegen zwei Wilddiebe.** Die Schwellenhauer Gebrüder Waldemar und Karl Schatz und der Landwirt Karl Lehmann aus Letzen hatten sich wegen des an dem Hegemeister Schultz begangenen Mordes vor der Strafkammer in Landsberg a. d. Warthe zu verantworten. Schultz hatte die drei Männer auf einer Wilddiebsfahrt ertappt. Als er sie stellte, schlugen sie ihn nieder und töteten ihn durch einen Schuß. Die Brüder Schatz wurden zum Tode und zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, Lehmann wegen gewerbsmäßigen Wilddiebstahls zu fünf Jahren Gefängnis.

§ **Landfriedensbruch und schwerer Aufruhr.** Nach viertägiger Verhandlung vor der Strafkammer in Hagen i. W. ging der Prozeß gegen 20 Angeklagte aus Gevelsberg, die des schweren Aufruhrs, des einfachen und schweren Landfriedensbruches und der Verübung von Gewalttätigkeiten gegen Polizeibeamte und Zivilpersonen beschuldigt waren, zu Ende. Das Gericht billigte sämtlichen Angeklagten, um sie vor Zuchthausstrafe zu bewahren, mildernde Umstände zu, mit der Begründung, daß die politischen Gegensätze in Gevelsberg besonders scharf seien, und daß das Volk dort maßlos verhetzt sei. Die Strafen bewegten sich bei sieben Angeklagten zwischen ein und zwei Jahren, bei den übrigen Beschuldigten zwischen drei und vier Monaten Gefängnis. Acht Angeklagten wurde Bewährungsfrist zugebilligt gegen Ratenzahlung einer Geldbuße von 100 bis 500 Mark.

§ **Französische Urteile gegen deutsche Kriegsteilnehmer.** Das Kriegsgericht in Amiens hat mehrere deutsche Offiziere und Unteroffiziere im Kontumazverfahren zu je fünf Jahren Gefängnis und 500 Frank Geldstrafe verurteilt. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie während des Krieges Plünderungen verübt haben. So soll der Major von Stephanitz einen Einwohner eines bei Amiens gelegenen Ortes ausgeplündert und die Sachen nach Deutschland verschickt haben. Hauptmann Behrendt wird beschuldigt, in Laon Möbel entwendet zu haben. Der Unteroffizier Willi Wenglen soll im Jahre 1918 mehrere Standuhren weggeschleppt haben.

Spiel, Sport, Turnen.

Sp. **Krupkat-Huschke Sieger im 12. Berliner Sechstagerennen.** Das zwölfte Berliner Sechstagerennen hat Mittwoch abend um 10 Uhr sein Ende erreicht. In der Spitzengruppe lagen bei Beginn des Spurts der letzten Stunde nur noch Huschke-Krupkat und die Italiener Cliveri-Tonani, von denen erstere mit 413 Punkten den ersten Preis davontrugen. Eine Runde zurück lagen Rütt-Lewanow, Stabe-Sawall, Taylor-Hahn und Wittig-Kroll, zwei Runden zurück Storm-Blekenmolen und Bauer-Techmer. Die in 144 Stunden zurückgelegte Strecke betrug 4544,200 Kilometer. Der bisherige Weltrekord, der von Egg-Verri (Chicago 1915) gehalten wurde, betrug 4511,630 Kilometer, so daß diesmal eine um rund 33 Kilometer größere Strecke zurückgelegt wurde.



Westfälische Großhandelspreise vom 6. März 1924.
(Festgesetzt durch eine Notierungskommission, die paritätisch zusammengesetzt ist aus Groß- und Kleinhändlern sowie Verbrauchern).

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo in Originalpackung ab Lager des Großhändlers in Münster, und zwar in Goldmark.

Gerstengraupen	17,50
Haferflocken	16,00
Kochstärke	26,00
Roggenmehl	13,00
Weicher Weizengrieß	19,75
Hartgrieß	22,00
70% Weizenmehl	14,50
do. Auszugsmehl	16,00
Viktoria-Erbsen	20,00
Grüne Erbsen	19,50
Weiße Bohnen	21,50
Linsen, große	40,00
Rüböl	47,50
Salatöl	60,00
Deutscher Perlsago	27,50
Makkaroni, lose	40,00
Schnittnudeln	27,00
Burma-Reis II. ung.	17,75
Siam-Patna-Reis	26,00
Grober Bruchreis	15,00
Ringäpfel, amerik.	86,00
Pflaumen sackw.	36,00
Korinthen in Kisten	72,00—76,00
Cleme-Rosinen	63,00
Sultana-Rosinen	80,00 - 88,00
Santos-Kaffee I, prima roh	210,00
Santos-Kaffee II, superior roh	185,00
Fein blauer Kaffee	250,00—270,00
für gebrannte Ware 30 Prozent mehr	
Malzkaffee, Kathreiner usw.	24,00—32,80
Kornkaffee, Selig usw.	20,00—32,80
Ersatzmischung, 20 Prozent	75,00
Kakaopulver	100,00
Tee in Kisten	325,00—425,00
Inlandzucker	43,00
Raffinadezucker	44,50
Kunsthonig	—
Marmelade I	65,00—80,00
Vierfrucht-Marmelade	40,00—45,00
Siedesalz in Säcken	5,00
Steinsalz in Säcken	3,35
Pure-land Schmalz	68,50
Margarine, handelsübliche	52 00
Margarine, Spezialmarke	59,00
Corned beef, per Kiste	30,00 - 34,00
Speck, gesalzen	65,00
Holländer, vollfett	130,00—155,00
do halbfett	80,00 - 95,00
Norweger Heringe (700—800), Tonne	25,00
Emdener Heringe (750—850) je Tonne	55,00
Zündhölzer. 100-Packung	24,00

Schriftleitung: Wilh. Bell Halver.

Fernsprecher 3705-3708.

Halbzeug : Stab-Form-Band-Eisen
Walzdraht : Bleche u. s. w.

622

liefern ab Werk und Lager

WEDEKIND & Co. Eisengroßhandlung **HAGEN** Westf.

Zweighäuser:

Berlin SW. 11. **Cöln a. Rhein.**

Lager mit Gleisanschluß:
Vogelsang, Kreis Schwelm i. Westf.

Statt Karten

Herta Sauer
Heinrich Gisselmann
grüßen als Verlobte

Oberbrügge — Essen
z. Zt. Essen-West, Beckmannshof

Ritzau-Konzern
Elberfeld-Münchener Versich. A.G.

General-Agentur

für die Kreise Altena, Lüdenscheid, Iserlohn und die Städte und Orte mit Umgegend: Hohenlimburg, Wipperfürth, Radevormwald und Breckerfeld.

Adolf Welter, Halver.
Fernspr. 337. Fernspr. 337.

Feuerversicherungen, Vorzugsprämien für Industrie — billigste Prämie für Landwirtschaft, volle Deckung in Goldmark, keine Umlage, keine Nachzahlung, weitgehendster Versicherungsschutz. Entgegenkommende Bedingungen für gewerbliche Betriebe und Haushaltsversicherungen.

Haftpflicht-, Einbruch-, Unfall-, Transport- und Autocasco-Versicherungen in Goldmark bei konkurrenzlosen Prämien.

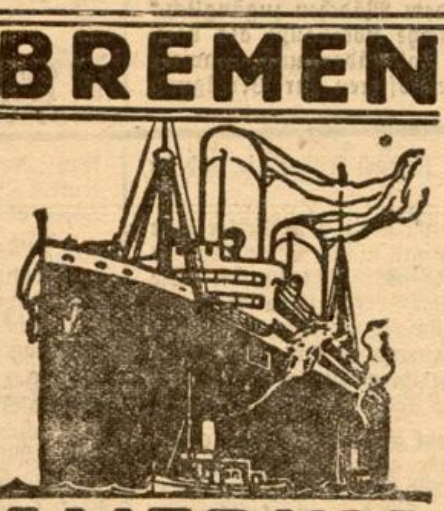
Unverbindliche Beratung, sofortige verbindliche Deckungszusage.

Vertreter u. stille Vermittler überall gesucht.

Fernruf Nr. 337.

Hosenamm in neuesten Mustern und in großer Auswahl empfiehlt Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke

BREMEN



AMERIKA
OSTASIEN-AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
+BREMEN+
und seine Vertretungen.
In Lüdenscheid: Ferdinand Boehmann, Spedition,
in Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent. Handelshof.

Original-Pelik-Schreibband
in allen Breiten bis zu 16 mm zu Mk 1 50 erhältlich bei
Wilhelm Bell jr. Halver.

Montag erhalte hochtragende

Kühe u. Rinder.
Alfred Sternberg, Kierspe-Bhf. Hochstr.

Gabelrecker
für kleine und große Gabeln für dauernde Beschäftigung gesucht.
August Grote, Oberbrügge.

Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellsch.
Umstellung auf
Wertbeständigkeit
der Versicherungen ist unbedingt erforderlich.
Vermittlungen nimmt entgegen
Wilh. Crummenerl, Halver, Talbersir. 9

Bürsten-Waren
empfiehlt
Wilh. Bell jr.


Bin Dienstag morgen 10 Uhr bei Cramer, Kierspe-Bhf. und mittags 1 Uhr in Bürhausen mit prima
Oldenburger
Schweinen
zum Verkauf.
Friedr. Kemper, Oenneking.

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver

Eröffnete
am Freitag, den 14. März d. J. im Hause des Herrn Fritz Eicker
Halver, Südstraße ein
Manufaktur-, Wollwaren- und Wäsche-Geschäft
Spezialität: Wolle u. Strümpfe.
Bitte um geneigten Zuspruch
Clara Kerspe, Halver,
— Südstraße —

Dollar u. Goldmark
vom 1. Jan. 1919 — Dezember 1923
für jeden Tag, gleichzeitig mit Monatsdurchschnitten
20 Seiten mit Einband in Taschenformat
Preis Mk. 0.50.
Ein unentbehrliches Handbuch für die Bilanzierung, Vermögensaufstellung, Steuerklärung, Brandversicherung usw.
Vorrätig:
Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Ich suche für sofort:
Montiererinnen und Montierer,
geübten jüngeren
Werkzeugschlosser.
(Meisterstelle)
Ferner zu Ostern mehrere schulentlassene
Knaben u. Mädchen.
Wilhelm Engel, Schalksmühle.

Ein Sohn achtbarer Eltern als
Anstreicher-Lehrling
für sofort oder zu Ostern gesucht.
Walter Barking, Halver.

Zu Ostern wird je ein
Lehrling
für Werkmeisterei und Packstube gesucht.
August Berghaus, Abt Fabrik.
Oberbrügge i. Westf.

Für saubere, leichte Beschäftigung können mehrere
Arbeiterinnen
eingestellt werden.
J. D. vom Brocke, Bollwerk.